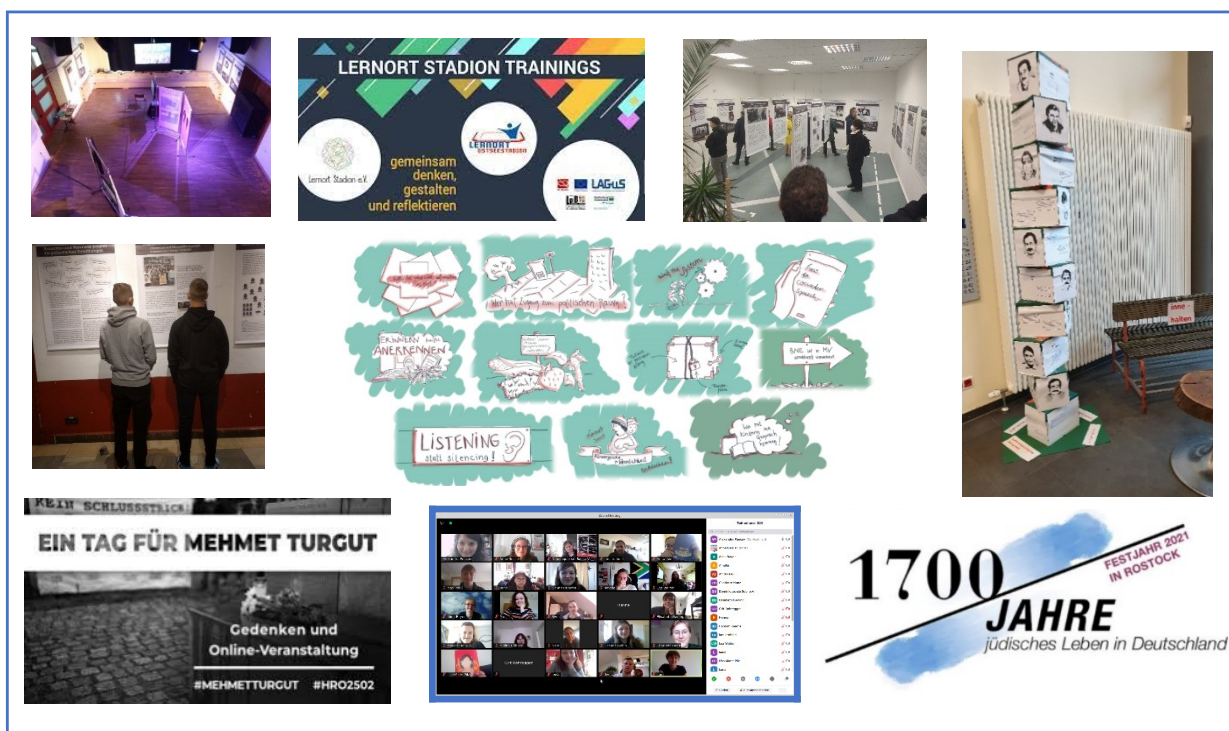


Tätigkeitsbericht 2021

ARBEITSBEREICH POLITISCHE BILDUNG

SOZIALE BILDUNG E.V.



Impressum:

Soziale Bildung e.V.
 Staatlich anerkannte Einrichtung der Weiterbildung
 Anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
 Doberaner Straße 21
 18057 Rostock

E-Mail: bildung@soziale-bildung.org

Datum: 10.03.2020

Gefördert durch:

Inhalt

1. Einführung.....	3
2. Politische Bildung im Kontext des Globalen Lernens // Lfd. Nr. 1-6.....	4
3. Lernort Ostseestadion // Lfd. Nr. 7.....	7
4. Gedenkstättenfahrt // Lfd. Nr. 8.....	10
5. #WIEDERVEREINIGUNG // Lfd. Nr. 9.....	10
6. historisch-politischen Bildung // Lfd. Nr. 10.....	10
6.1. Stadtrundgänge „Lichtenhagen im Gedächtnis“.....	10
6.2. Projektwochen zum NSU Komplex.....	11
6.3. Ausstellungsbegleitung zum NSU-Komplex.....	12
6.4. Ganztagskurs „Lichtenhagen im Gedächtnis“.....	13
6.5. Barcamp – 360° politische Bildung MV.....	14
6.6. Rundgänge und Workshop - jüdisches Leben in Rostock.....	15
7. “Our Habitable Earth” // Lfd. Nr. 11.....	16
8. Campeducation // Lfd. Nr. 12.....	16
9. Escape-Rooms & Cryptoszenarien in der politischen Bildung // Lfd. Nr. 13.....	16
10. Politischer Donnerstag // Lfd. Nr. 14.....	16

1. Einführung

Durch den Bildungsträger Soziale Bildung e.V. wurden im Jahr 2021 452 Unterrichtseinheiten im Bereich der politischen Bildung im Rahmen der Richtlinie „Förderung für die Durchführung von Maßnahmen der allgemeinen und politischen Weiterbildung“ realisiert.

Der geplante Umfang an Stunden konnte nicht umgesetzt werden. Zentraler Grund waren die Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie. In allen Projekten wurde durch Onlineangeboten und Durchführungen mit umfassenden Hygienekonzepten auf die Herausforderung reagiert. Dennoch konnten trotz der Bemühungen der angestrebte Maßnahmeumfang und die Teilnehmendenzahl nicht erreicht werden.

Der Träger hat die Zeit der umfassenden Kontaktbeschränkungen für die Entwicklung von Formaten und Handreichungen sowie die Erarbeitung von neuen Konzepten genutzt. Das trotz der pandemischen Herausforderung Veranstaltungen mit vielfältigen Formaten der politischen Bildung umgesetzt werden konnten, ist der hohen Flexibilität und dem Engagement des Teams politische Bildung zu verdanken.

Personal

Die Umsetzung der pädagogischen Leitung erfolgte im Jahr 2021 in der folgenden Personal- und Stundenzusammensetzung:

	Zeitraum	Stunden	Aufgabenbereich
Christoph Schultz	Januar bis Dezember 2021	12h	Pädagogische Leitung
Stefanie Oster	Januar bis Dezember 2021	10h	Pädagogische Leitung
Claudia Lübcke	Januar bis April 2021	11h	Pädagogische Leitung
Alexandra Pencov	Januar bis April 2021	7h	Pädagogische Leitung
Dominique Kohlenberger	Mai bis Dezember 2021	8h	Pädagogische Leitung
Sayed Hashimi	Mai bis Dezember 2021	10h	Pädagogische Leitung
Martin Quade	Januar bis Dezember 2021	40h	Finanzen und Verwaltung

Übersicht der Unterrichtseinheiten um Arbeitsbereich politische Bildung:

Lfd. Nr.	Format	Teilnehmer *innen	UE politische Bildung
1	Globales Lernen Multiplikator*innenschulung	32	47
2	Projekttag soziale Ungleichheit & Projekttag "Wa(h)re Welt"	49	13
3	Stadtrundgänge Postkoloniales Rostock & Konsum Global	238	80
4	Escape Room Projekttag Globales Lernen	33	33
5	Einzelseminare Globales Lernen "Vielfalt und Migration"	2	12
6	Kursformate Globales Lernen (Ganztag)	12	26
7	Lernort Ostseestadion	40	76
8	Gedenkstättenfahrt	0	0
9	#WIEDERVEREINIGUNG	0	0
10	historisch-politische Bildung	231	148
11	"Our Habitable Earth" Climate Change, Solidarity & Human Rights in an european perspective	0	0
12	Campeducation	0	0
13	Escape-Rooms & Cryptoszenarien in der politischen Bildung - Modellprojekt	0	0
14	Politische Donnerstage	63	17

Summe	700	452
-------	-----	-----

2. Politische Bildung im Kontext des Globalen Lernens // Lfd. Nr. 1-6

Ort, Zeit und Teilnehmer*innenzahl

- Ort: Mecklenburg-Vorpommern mit Fokus auf Rostock
- Zeit: über das Kalenderjahr 2021 verteilt

Lfd. Nr.	Format	Teilnehmer*innen	UE politische Bildung
1	Globales Lernen Multiplikator*innenschulung	32	47
2	Projekttag Soziale Ungleichheit & Projekttag "Wa(h)re Welt"	49	13
3	Stadtrundgänge Postkoloniales Rostock & Konsum Global	238	80
4	Escape Room Projekttag Globales Lernen	33	33
5	Einzelseminare Globales Lernen "Vielfalt und Migration"	2	12
6	Kursformate Globales Lernen (Ganztag)	12	26
	Summe	366	211

- **Projekttag:** Jugendliche und (junge) Erwachsene ab 15 Jahre aus Mecklenburg-Vorpommern
- **Stadtrundgänge/ Wohnungsrundgänge:** Jugendliche und (junge) Erwachsene, ab 14 Jahren
- **Einzelseminare und Workshops:** Jugendliche und (junge) Erwachsene ab 15 Jahre aus Mecklenburg-Vorpommern
- **Multiplikator:innentraining & -schulung:** (junge) Erwachsene ab 16 Jahre, die an entwicklungspolitischen Themen interessiert sind
- **Escape Room:** Jugendliche und (junge) Erwachsene, ab 14 Jahren

Mit den Projekten wurden Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für Fragen des globalen Lernens interessieren, in verschiedenen Formaten im außerschulischen Kontext erreicht.

Mit ungefähr 366 Menschen wurden auch im Jahr 2021 trotz der Pandemiebedingungen Menschen in der betreffenden Zielgruppe erreicht. Die vergleichsweise niedrigeren Teilnehmendenzahlen begründen sich in der pandemischen Lage. Lediglich im Sommer und Frühherbst waren Veranstaltungen mit Schule, sowie weitere offene Veranstaltungen z.B. im Rahmen der Weltwechseltage durchführbar. Die gute Bindung der Multiplikator*innen zum Träger, die sich unter anderem erneut an der Mitarbeit im Bereich der Konzeptentwicklung äußerte, konnte auch 2021 im Homeoffice gut stattfinden und brachte Innovationen z.B. wurde im Dezember 2021 ein digitales Modul Wa(h)re Welt erarbeitet, welches in 2022 umgesetzt werden soll.

Inhalt und Ziel

- Reflexion und Sensibilisierung für strukturell wirkende gesellschaftliche Differenzlinien und deren Verknüpfung in Form von Mehrfachbenachteiligungen wird verständlich und exemplarisch entwickelt. Die eigene Positionierung innerhalb dieser Verhältnisse wird dialogorientiert gefördert, damit in der Bildungsarbeit: weniger über benachteiligte Menschen gesprochen wird, sondern mit ihnen aktiv in den Dialog getreten wird und die Verstrickung des eigenen alltäglichen Handelns erkannt und als Ausgangspunkt individueller und gemeinsamer Veränderungen aktiviert werden kann. Die Perspektiven des Globalen Südens sind dabei Kern der Betrachtung.

- Das Projekt setzt sich in der pädagogischen Arbeit für diskriminierungssensible Orte ein, die auch Alltagsrassismen so weit wie möglich ausschließen möchte und für deren Vermeidung sensibilisiert.
- Wie alle Themen des Globalen Lernens haben die Themenfelder Vielfalt, Migration und Flucht eine im Projekt zugänglich zu machende historisch-politische Dimension, die im eigenen Lebensumfeld erkannt werden soll. Im Projekt werden die deutsche und europäische Kolonialgeschichte und ihre Auswirkung bis in die Gegenwart zielgruppengerecht aufgegriffen.
- Die Themenfelder Klima, Konsum, Globalisierung als auch soziale Ungleichheit sind längst Bestandteil globaler Bewegungen Jugendlicher. Das Projekt bietet einen multiperspektivischen Raum der Auseinandersetzung und Sensibilisierung für und mit diesen Themen an.
- Neben dem Aufgreifen von inhaltlich relevanten Themenfeldern legt das Projekt Hauptaugenmerk in die Form von Inhalten, d.h.: auf die aktivierende, inkludierende Gestaltung des Zuganges zu Themen, die attraktive, zeitgemäße, kollektive Form der Vermittlung (dem Medienalltag und Medienpräferenzen der Zielgruppen angemessen) und durch das Etablieren neuer Formate (Escape Rooms).
- Teilnehmende werden für Themen des Globalen Lernens sensibilisiert (Rassismus, Kolonialismus, Ausbeutungsverhältnisse, Konsum, Globalisierung, soziale Ungleichheit, Klima, Geschlechtergerechtigkeit...).
- Handlungsmöglichkeiten für die eigene Mitgestaltung und Reflexion sollen bekannter und für diverse Zielgruppen zugänglicher gemacht werden.
- Die inhaltliche Vermittlung soll an der Lebenswelt von Teilnehmenden ansetzen, d.h. das Verhältnis von globalen Verhältnissen und dem eigenen Alltag soll greifbarer gemacht werden und als eigenes alltägliches Handlungsfeld erkannt werden.
- Die Formate sollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, Zusammenhänge selbständig zu erfassen, zu bewerten und daraus eigene Handlungsoptionen abzuleiten und umzusetzen.
- Die Inhalte der Bildungsarbeit orientieren sich an der Agenda 2030 (SDG's), die eine stärkere Verantwortung des globalen Nordens betont, hier vorfindbare Strukturen und Lebensweisen auf die Erfordernisse zukünftiger globaler Entwicklungen anzupassen. Dafür wird ein diverses Verständnis von Betroffenheiten und Auswirkungen von globalen Entwicklungen gefördert.

Reflexion der Durchführung

Die geplanten Teilnehmenden Zahlen waren z.T. schwierig zu erreichen. Als offensichtlicher Grund sind hier beispielsweise die allgemeinen (schulischen) Bedingungen aufgrund der Pandemiesituation zu nennen. Hinzu kommt, dass die Multiplikator*innen im Rahmen der digitalen Konzepte (v.a. zu Beginn der jeweiligen Erfahrungen mit digitalen Konzepten) mehrfach zurückmeldeten, dass zu große Gruppen im Rahmen digitaler Bildungsformate schwer zu händeln seien.

Auch im Projektjahr 2021 sind die Begleit- und Folgeerscheinungen der weltweiten Pandemie selbstverständlich an den durchgeführten Veranstaltungen abzulesen. Es kam mehrfach zu Terminverschiebungen oder gesamten Absagen von Veranstaltungen sowie teilweise sehr spontanen Anfragen, welche wir stets versucht haben, umzusetzen.

Der Grund für die Beliebtheit des Rundgangformats in 2021 drängt sich auf: dieser wird regulär an der freien Luft durchgeführt und gestattet(e) sowohl den Auftraggeber*innen als auch uns als Projekt eine etwas sicherere Planungssicherheit. Weiterhin erfreut sich das Format des Konsum- und Globalisierungskritischen Rundgangs langfristig hoher Beliebtheit. Die Beliebtheit begründet sich u.a. in der Lebensweltnähe, der niedrigschwelligen Zugangsmöglichkeit sowie der direkt nachvollziehbaren Verbindung zwischen Globalem Norden und Globalem Süden durch verschiedene Produktketten.

Daher wurde dieses Format bereits in der vergangenen Förderperiode an den digitalen Raum angepasst.

Projektkurs

Die Zielgruppe der Schüler*innen konnte erst mit Beginn der zweiten Jahreshälfte erreicht werden, in der Formate in Präsenz wieder möglich wurden. Vor allem im Rahmen des Projektkurses in Teterow (Europaschule) wurden Jugendliche erreicht. Der Projektkurs „Was hat mein Burger mit dem Regenwald zu tun?“ fokussierte v.a. das Thema Nachhaltigkeit im Globalen Lernen anhand lebensweltnaher Beispiele.

Die Schüler*innen lernten beispielhaft verschiedene Produktketten (z.B. Kosmetik, Ernährung) des alltäglichen Einkaufs kennen und wurden für deren Vor- und Nachteile sensibilisiert.

Die Teilnehmenden erarbeiteten unter Anleitung der Multiplikator*innen in Eigenorganisation zwei kleinere Projektarbeiten, so entstanden z.B. Beutel und T-Shirts mit Slogans bedruckt, die die Haltung der Teilnehmenden repräsentierten.

Ziele des halbjährigen Projektkurses (13 Kurseinheiten zu je 90 min.):

- TN sind für das komplexe Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert.
- TN sind aufgeschlossen für alternative Handlungsoptionen.
- TN entwickeln eine eigene Haltung (&Argumentation) zu Kernthemen des Projektkurses.
- TN führen (selbstorganisiert) ein eigenes kleines Projekt durch.
- TN erleben offene Lernumgebung mit verschiedenen Lernumgebungen.
- TN erfahren ein regelmäßiges Ritual (z.B: „Ich habe das nachhaltige erlebt letzte Woche....“)
- TN wissen, was (globale) Nachhaltigkeit bedeutet.
- TN wissen, dass sie durch ihr alltägliches Handeln einen direkten Einfluss auf eine positive oder negative Entwicklung von Klima, Umwelt, Menschenrechten weltweit haben.
- TN entwickeln eine eigene nachhaltige Vision ihres Sozialraums Schule.
- TN setzen Teile ihrer Vision um und verändern so ihre eigene Schule nachhaltig.
- TN stärken ihre Selbstwirksamkeit durch die selbstständige Umsetzung nachhaltiger Handlungsoptionen.

Multiplikator*innentraining

Der Träger führte im März 2021 ein offenes Basistraining mit modular wählbaren Vertiefungstrainings durch das landesweit breit beworben wurde. Ausführungen zum Basistraining siehe Lernort Ostseestadion.

Die vertiefenden Trainings im Bereich globales Lernen wurden zu zwei Dritteln digital umgesetzt. Das Escape Room Training konnte erst in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt werden und leider auch nur mit geringer Teilnehmendenzahl. Dies begründet sich in den allgemeinen Hygienebedingungen und in den Gegebenheiten der Örtlichkeit.

Veranstaltungen insgesamt

2021 wurden insgesamt in der Weiterbildungsrichtlinie ca. 32 Veranstaltungen des Globalen Lernens (Projektstage, Workshops, Stadtrundgänge, Escape Room) plus 13 Kurseinheiten des Projektkurses Globalen Lernens durchgeführt, Impulse gesetzt, Wissen über Zusammenhänge & Handlungsoptionen vermittelt.

Ausblick

Das Projekt ist auf insgesamt drei Jahre angelegt und läuft bis Ende 2023. 2024-2026 findet ein an das Projekt und die Inhalte anknüpfendes Folgeprojekt statt.

3. Lernort Ostseestadion // Lfd. Nr. 7

*Ort, Zeit und Teilnehmer*innenzahl*

- Ort: Rostock – Ostseestadion & Peter Weiss Haus
- Zeit: über das Kalenderjahr 2020 verteilt

Lfd. Nr.	Format Lernort Ostseestadion	Teilnehmer*innen	UE politische Bildung
7	Basistraining pol. Bildung	22	32
	Soziale Kompetenz im Stadion	9	22
	Politische Bildung im Stadion	8	22
		40	76

Zielgruppe:

Der Lernort Ostseestadion ist offen für alle Schulklassen, Jugendzentren, Sportteams und Auszubildendenklassen zwischen 12 und 21 Jahren. Der Fokus liegt hier jedoch auf Gruppen, deren Lebenswelt es nicht ermöglicht, sich oft detailliert mit politischen Fragen und Kontexten tiefergehend zu beschäftigen und so häufig nicht Adressat*innen verschiedener Bildungsformate sind. Alle Inhalte der Workshops werden hierbei von den Bildungsreferent*innen individuell auf die Gruppe abgestimmt, um einen passenden Zugang zu den Themen zu erreichen.

Primäre Zielgruppe sind hier Jugendliche aus Rostock und dem Landkreis Rostock, wobei durch die ländliche Prägung des Bundeslandes und die landesweite Strahlkraft des F.C. Hansa Rostock auch immer wieder Projekttagdurchführungen mit Gruppen aus Greifswald oder Wismar stattfinden.

Inhalt und Ziel des Projekts:

Raus aus der Schule – rein ins Stadion. Im Lernort Ostseestadion geht es um die Förderung sozialer und demokratischer Kompetenzen. Die Lernangebote haben ihre Basis in den zentralen Werten des Sports, wie Respekt, Fairness und Gleichberechtigung. Fußball, und Sport im Allgemeinen ist offen für alle und

bietet für viele Menschen eine breite Identifikationsfläche, die es einfacher macht, sich mit gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen und damit einen Zugang zu Themen wie Akzeptanz und Diversität schafft. Das Verständnis von politischer Bildung im Lernort Ostseestadion leitet sich von der lebensweltorientierten Arbeit mit Jugendlichen in politischen und gesellschaftlichen Kontexten ab. Wir vernetzen die politische Dimension mit der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen.

Der Aspekt Fußball und der außergewöhnliche außerschulische Lernort „Stadion“ werden mit ihrer Wirkmächtigkeit genutzt, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen gesellschaftlich relevante Themen nahe zu bringen, sie zu motivieren und zu befähigen soziale Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen und eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Als Grundlage dient hier ein lebensweltlicher Politikbegriff, der soziale Phänomene als politisch betrachtet und aufgreifen kann. Die Jugendlichen kommen mit Gleichaltrigen dazu ins Gespräch und entwickeln vor dem Erfahrungshintergrund Fußball eigene Wege, um diskriminierenden Erscheinungsformen couragiert entgegenzutreten, und so positiv auf ihr Umfeld zu wirken. Die Arbeit steht unter dem Motto: „Fußball ist für uns alles – erst recht politisch.“

Die zentralen Leitziele des Projekts sind dabei:

- gemeinsames Lernen ohne Leistungsdruck
- individuelle Stärkung der Persönlichkeit
- Übernahme von Eigenverantwortung
- Gruppenprozesse positiv aufnehmen und bestärken
- Entwicklung von Demokratieverständnis und sozialer Basiskompetenzen
- Förderung sozialer Teilhabe und Integration

Reflexion der Durchführung:

Im Jahr 2021 konnten im Projektbereich Lernort Stadion pandemiebedingt nur wenige Formate umgesetzt werden, die der Weiterbildungsrichtlinie entsprechen. Der Zugang zum Ostseestadion gestaltete sich sehr schwierig und war kaum möglich.

Ein Multiplikator*innentraining für interessierte junge Erwachsene aus Mecklenburg-Vorpommern konnte durch die Umstellung auf ein digitales Format trotz Pandemiebedingungen umgesetzt werden. Hierbei bestand das Training aus einem Basismodul und zwei Aufbaumodulen.

Basistraining

Das digitale Basistraining diente als Grundlage für alle angehenden Multiplikator*innen. Es fungierte als kooperative Weiterbildung zusammen mit dem Projekt „Globales Lernen“ welches ebenso beim Träger Soziale Bildung e.V. angesiedelt ist. Damit sollte gewährleistet werden, dass alle angehenden Referent*innen, die in der politischen Bildung des Trägers tätig sind, ihre Arbeit auf eine gemeinsame Basis stellen können. Folgende Inhalte waren Bestandteil der Grundausbildung:

- Ansätze und Leitbild von Soziale Bildung e.V.
- Selbstreflexion
- pädagogisch didaktische Grundfertigkeiten
- Diskriminierungssensible Pädagogik
- Pädagogische Haltung
- Umgang mit Herausforderungen in pädagogischen Situationen
- Umgang mit Bildungsmaterialien
- bildungspolitische Konzepte bedarfsgerecht anpassen
- Praktische Übung

Insgesamt nahmen 22 Teilnehmer*innen an dieser dreitägigen Maßnahme teil, um sich anschließend je nach Interessenschwerpunkt an weiteren Modulen teilzunehmen. Darauf aufbauend bot der Lernort Ostseestadion zwei digitale Vertiefungstrainings an.

Soziale Kompetenzen im Stadion

Das erste Aufbautraining fokussierte Soziale Lernen im Lernort Ostseestadion. Insgesamt 9 Teilnehmer*innen widmeten sich ausgehend von fachlich-theoretischen Diskursen Sozialer Kompetenz Modelle in der politischen Bildung, der praktischen Arbeit am Standort. Da alle angebotenen Trainingskurse modular sind, lag der Fokus der Weiterbildung in der strukturierten Lernziel-taxonomischen Entwicklung eigener Workshops am Beispiel fiktiver Zielgruppensettings. Diese Erarbeitung wurde durch die Projektkoordination und einem Projektmitarbeiter angeleitet und begleitet, sodass die Teilnehmer*innen sowohl praktisch als auch reflexiv-beobachtend tätig sein

konnten. Ein besonderes Anliegen war die inhaltliche und methodische Einbindung des Lernort Ostseestadions in die entwickelten Konzepte. Dafür wurde ein virtueller Stadionrundgang durchgeführt, um gemeinsam mit den angehenden Teamer*innen Potentiale des außerschulischen Lernorts sichtbar zu machen und zu diskutieren. Die Teilnehmer*innen konnten in Kleingruppen mit Hilfe einer vorbereiteten Entwicklungsmatrize didaktisiert einen Workshop von der Grobplanung bis hin zur Entwicklung konkreter Methoden realisieren.

Weitere Schwerpunkte des Trainings waren folgende:

- Strukturmodell Sozialer Kompetenz
- Dimensionen Sozialer Kompetenz
- Reflexion als elementarer Bestandteil sozialen und politischen Bildens
- Taxonomie der Verständnisgrade
- Didaktisierte Workshoparbeit zu den Schwerpunkten:
 - o Fairplay im Klassenraum
 - o Gewalt? No way!
 - o Bei Konflikten am Ball bleiben
- Virtueller Stadionrundgang
- Präsentation

Politische Bildung im Stadion

Das zweite Aufbautraining bediente die zweite inhaltliche Säule des Lernort Ostseestadions. Innerhalb von zwei Tagen wurden die grundlegenden Konzepte der Workshops des politischen Lernens vorgestellt und vermittelt. Insgesamt nahmen hier 8 Personen am Training teil. Wobei gesagt werden kann, dass es personelle Überschneidungen bei den Teilnehmer*innen beider Aufbautrainings gab. Ähnlich wie beim vorherigen Training wurden die Teilnehmer*innen durch digitale interaktive Methoden an die Schwerpunkte herangeführt und durften am zweiten Tag auf Basis der Modulreader und Konzeptvorlagen ein auf eine fiktive Gruppe angepassten Workshop entwickeln und mit flankierenden aktiven Parts vorstellen. Themen des Trainings waren:

- Grundsätze politischer Bildung
- Workshopformate:
 - o Queer gepasst!
 - o Unfares Spiel!?
 - o Entschwör dich!
 - o Keynote Escape Rooms in der politischen Bildung
 - o Didaktisierte Workshoparbeit
 - o Umgang mit Widerständen
 - o Ambivalente Erwartungen der politischen Bildung

Ausblick

Das Projekt Lernort Ostseestadion ist fester Bestandteil des kontinuierlichen Weiterbildungsangebot des Trägers. Die Nachfrage an dem Format und den Inhalten ist weiterhin groß. Mit Perspektive auf

ein Abklingen der Pandemie im Jahr 2022 wird fest davon ausgegangen, dass die Nachfrage und die damit verbundene Umsetzung von mehr Maßnahmen wieder erreicht wird.

4. Gedenkstättenfahrt // Lfd. Nr. 8

Die Maßnahme konnte unter der Verordnungslage aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht umgesetzt werden. Eine Verlegung der Maßnahme in den digitalen Raum war nicht möglich.

5. #WIEDERVEREINIGUNG // Lfd. Nr. 9

Die Maßnahme konnte unter der Verordnungslage aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht umgesetzt werden. Eine Verlegung der Maßnahme in den digitalen Raum war nicht möglich.

6. historisch-politischen Bildung // Lfd. Nr. 10

Format	Teilnehmer*innen	UE politische Bildung
Stadtrundgänge/Workshop „Lichtenhagen im Gedächtnis“	61	26
Projektwochen zum NSU Komplex I	20	33
Projektwochen zum NSU Komplex II	16	33
Ausstellungsbegleitungen zum NSU Komplex	39	17
Ganztagskurs „Lichtenhagen im Gedächtnis“	10	18
Barcamp politische Bildung	50	6
Jüdisches Leben in Rostock	35	15
Summe	231	148

6.1. Stadtrundgänge „Lichtenhagen im Gedächtnis“

Ort, Zeit

- Ort: Rostock
- Zeit: kontinuierliches Angebot und Umsetzung auf Anfrage

Zielgruppe:

Die Workshops wurden mit Jugendgruppen und Schulklassen durchgeführt.

Inhalt und Ziel

Die Bildungstage hat zum Ziel, sich mit dem Pogrom von Rostock Lichtenhagen 1992 zu beschäftigen. Im August 1992 kam es zu Protesten gegen und rassistischen Angriffen auf eine sich damals im 'Sonnenblumenhaus' in Rostock-Lichtenhagen befindliche Unterbringung für Migrant*innen. Die Ereignisse waren ein großes Thema in Öffentlichkeit, Politik und Medien. Auch wenn das Ereignis schon 30 Jahre her ist, spielen bei vielen Menschen die Erinnerungen eine wichtige Rolle. Der Bildungstag erarbeitete mit den Teilnehmenden gemeinsam die Hintergründe und Ursachen für die Ausschreitungen mit verschiedenen aktivierenden Methoden der historisch-politischen Bildung und unterstützte sowohl das Lernen von Fakten als auch die Meinungsbildung. Das Anliegen war die

Beschäftigung mit dem einschneidenden Ereignis aus der Perspektive heutiger gesellschaftlicher Herausforderungen und Lebensrealitäten von Jugendlichen. Der Projekttag baut auf einer anregenden methodisch-didaktisch klaren Struktur auf, die zum Diskutieren und Austausch einlädt und die individuelle Meinungsbildung aller fördern soll. Der Projekttag vermeidet Festlegungen und Vorgaben. Wichtiger als 'Richtig und Falsch' war der aktive und offene Dialog.

Reflexion der Durchführung:

Das Format hat sich in seinem Konzept bewährt und bietet viele gute Anknüpfungspunkte für politische Bildung. Durch die Verbringung von Elementen im Seminarräumen und im öffentlichen Raum ergeben sich viele interaktive Ausgestaltungsmöglichkeiten, die insbesondere für Jugendliche interessant sind.

Ausblick

Da es sich bei dem Bildungstag um ein bereits sehr elaboriertes Konzept handelt sind keine neuen Schnitte entstanden. Die Kooperation mit der Schule kann als positiv gewertet werden und wird fortgeführt.

6.2. Projektwochen zum NSU Komplex

*Ort, Zeit und Teilnehmer*innenzahl*

- Ort: Rostock
- Teilnehmer*innen: 34 Schüler*innen ab der 8. Klasse
- Zeit: 11.10. – 15.10. & 18.10. – 23.10.

Inhalt und Ziel

Die Projektwoche wurde in Kooperation mit dem Volkstheater Rostock am Musikgymnasium Käthe Kollwitz in Rostock Dierkow und an der Baltic-Schule in Toitenwinkel durchgeführt. Die Maßnahme war ein Projekt im Rahmen des Bundesweiten Programms „Kein Schlussstrich!“ das anlässlich des 10. Jahres der Selbstenttarnung des sogenannten NSU umgesetzt wurde.

Das pädagogisch inhaltliche-didaktische Vorgehen war so angelegt, dass politische Bildung mit künstlerischen Ausdrucksformen verbunden wurde und die Teilnehmenden nach der Projektwoche die Möglichkeit hatten, an einer Performance mitzuwirken. Im Bereich der historisch-politischen Bildung wurden die folgenden Themenschwerpunkte bearbeitet:

- Biographie von Mehmet Turgut
- Teilnehmer*innen kennen einen Ausschnitt der Perspektiven und Erinnerungen von Angehörigen Mehmet Turguts aus dem Jahr 2011.
- Gedenkort an Mehmet Turgut
- Dimensionen des NSU o TN kennen verschiedene Dimensionen des NSU-Komplex und die wichtigsten Informationen zu den Taten.
- Teilnehmer*innen erhalten grundlegendes Wissen zu Rassismus als gesellschaftlichem Machtsystem.
- Teilnehmer*innen erkennen Kontinuitäten und Veränderungen seit der Selbstenttarnung des NSU
- Teilnehmer*innen sind sensibilisiert für die Folgen rassistischer Gewalt. –
- Tatorte des NSU und der Angriff auf die Gesellschaft der Vielen

- Biographien der 10 Todesopfer des NSU - Forderungen aus der Zivilgesellschaft bezüglich der Aufarbeitung
- Teilnehmer*innen formulieren eigene Forderungen an die Gesellschaft der Vielen
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Erinnerungsformen an Mehmet Turgut
- Auseinandersetzung mit der Frage wie erinnert werden sollte.

Reflexion der Durchführung:

Insgesamt wurde die Projektwoche von den Teilnehmenden und dem pädagogischen Personal als sehr positiv bewertet. Eine zentrale Herausforderung lag in der Komplexität des Themas und der Einbindung der Projektwoche in ein bundesweites Projekt, wodurch es viel Kommunikationsaufwand gab und die Ausgestaltung der Projektwoche teilweise inhaltlich-methodisch überformt wurde.

Ausblick

Das Konzept der Projektwochen hat sich als gutes Format erwiesen und das Themenfeld zum NSU-Komplex wird weiter im Träger mit Formaten der politischen Bildung bearbeitet. Hierbei hat sich gezeigt, dass Methoden aufbauend auf der bereits guten Basis überarbeitet werden sollten.

6.3. Ausstellungsbegleitung zum NSU-Komplex

Ort, Zeit

Zeit/Ort: 18.10.2021 – 31.10.2021 – Toitenwinkel Rostock

Zeit/Ort: 01.11.2021 bis 14.11.2021 – Peter Weiss Haus

Zielgruppe:

Interessierte Gruppen, Schulklassen und Einzelpersonen aus Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt und Ziel

Unter dem Motto „Kein Schlussstrich!“ haben sich 2021 Träger in 15 Städten zu einem bundesweiten Theaterprojekt zum Thema NSU-Komplex zusammengeschlossen. Ziel war es Inszenierungen, Ausstellungen, Konzerte und musikalische Interventionen im öffentlichen Raum, Lesungen, Diskussionen, Workshops u.v.m. umzusetzen. Die vielfältigen Formate sollten die Perspektiven der Betroffenen und ihrer Angehörigen und die Perspektiven (post-)migrantischen Communities in die Öffentlichkeit bringen und zur Auseinandersetzung mit dem institutionellen und strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft anregen.

Als Teil des Kooperationsnetzes in Rostock, das durch das Volkstheater Rostock initiiert wurde, zeigte Soziale Bildung e.V. die Ausstellung „Offener Prozess“ in Kombination mit der Ausstellung „Die Opfer des NSU und die Aufarbeitung der Verbrechen“ an zwei Orten.

Die übergeordneten Lernziele der Projektstage waren das Kennenlernen von Betroffenenperspektiven in der Auseinandersetzung mit rechter Gewalt und das Erkennen historischer Kontinuitäten in der Verbindung von rechter Gewalt und institutionellen Rassismus.

In den Projekttagen machten sich Teilnehmende vertraut mit verschiedenen Dimensionen des NSU-Komplex: der Rollen von staatlichen Sicherheitsorganen und der rechten Szene, der Bedeutung des gesellschaftlichen Schweigens und dem Einfluss von rassistischer Berichterstattung sowie der Unabgeschlossenheit der Aufarbeitung der rassistischen Mord- und Anschlagsserie.

Zentral war dabei auch der lokale Bezug zu dem Wohnort der Teilnehmenden und dem Ort, an dem Mehmet Turgut ermordet wurde. Vor diesem Hintergrund beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Biografie Mehmet Turguts sowie den Perspektiven und Forderungen der Familie Turgut. Außerdem lernten sie die konfliktreiche Geschichte der städtischen Erinnerung an Mehmet Turgut kennen und entwarfen eigene Gedenkort.

Reflexion der Durchführung:

Mit insgesamt 7 Gruppen und 80 Teilnehmenden wurde in den Ausstellungen gearbeitet. Die Projekttag wurde für das Projekt neu konzipiert und erstmalig angeboten. Dabei konnte auf bereits publiziertes Material zur Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex in Rostock zurückgegriffen werden. In Zusammenarbeit mit freiberuflichen Bildungsreferent*innen wurden die Durchführungen umgesetzt und das Konzept kontinuierlich überarbeitet und angepasst.

Es zeigte sich, dass der lokale Bezug und der Fokus auf die Biografie von Mehmet Turgut und den Forderungen der Angehörigen didaktisch sinnvoll waren. Auch die Thematisierung von Erinnerung in Rostock hat hier gepasst. Einige Teilnehmende konnten z.B. nach den Projekttagen den Gedenkort an Mehmet Turgut (Betonbänke zwischen Toitenwinkel und Dierkow) das erste Mal deuten. Auch die Aktivierung, in Kleingruppeneigene Erinnerungsorten am Ende der Projekttag zu entwerfen, hat gute Diskussionen und Auseinandersetzungsprozesse initiiert.

Jenseits dessen haben sich aber auch didaktische und inhaltliche Fragen und Herausforderungen eröffnet, die weiter im Träger erörtert werden und zu denen es interessant wäre, sich mit anderen Akteur*inne der historisch-politische Bildung auseinanderzusetzen.

Dennoch waren die Rückmeldungen der Teilnehmenden positiv und wertschätzend. Es wurde deutlich, dass es ein Interesse an dem Thema gibt und die Auseinandersetzung mit dem NSU-Komplex viele Potentiale für macht- und rassismuskritische Bildungsarbeit bietet, in der Räume und Anlässe für das Lernen neuer und das Verlernen und Reflektieren bekannter Perspektiven gestaltet werden kann.

Ausblick

Die Themenfeld wird weiter im Bildungsträger bearbeitet und wird fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

6.4. Ganztagskurs „Lichtenhagen im Gedächtnis“

Ort, Zeit

- Hundertwasserschule-Gesamtschule
- 10 Durchführungen a 90min in der Zeit von 15.30 - 17.00 Uhr 01.09.21 // 08.09.21 // 15.09.21 // 22.09.21 // 29.09.21 // 13.10.21 // 20.10.21 // 27.10.21 // 03.11.21 // 17.11.21

Zielgruppe:

- Jugendliche ab der Klassenstufe 8

Inhalt und Ziel

Das Ganztagsangebot widmet sich der Auseinandersetzung mit dem rassistischen Pogrom von Rostock Lichtenhagen 1992.

Das Angebot geht dabei den Fragen nach, wie es zum Pogrom kommen konnte und welche Auswirkungen das Ereignis bis heute hat. Die Teilnehmenden lernen die gesellschaftliche Situation Anfang der 1990er Jahre in Ostdeutschland kennen und diskutieren die Auswirkungen der historischen

Ereignisse der (Nach)-Wendezeit auf das Leben verschiedener damals in Rostock wohnender Menschen. Sie rekonstruieren die rassistische Gewalteskalation multiperspektivisch und beschäftigen sich mit dem Verhalten wie Motiven der verschiedenen Akteur*innen (u.a. Anwohner*innen, Polizei, staatliche Institutionen, Zivilgesellschaft, Angegriffene). Sie analysieren, welche Handlungsspielräume die jeweiligen Gruppen hatten und wie sie diese nutzten. Die Teilnehmenden lernen die Auswirkungen und Folgen des Pogroms, insbesondere für die damals angegriffenen Menschen, kennen und setzen sich mit den nachträglichen Deutungen des Geschehens auseinander. Sie befassen sich mit der Frage, wie ein angemessener, gesellschaftlicher Umgang mit diesem Kapitel der Rostocker Stadtgeschichte aussehen könnte und welche Rolle sie selbst dabei einnehmen wollen.

Die Maßnahme ist im Ganztagsbereich der Hundertwasser Gesamtschule in Rostock Lichtenhagen verortet. Initiiert wurde das Projekt durch eine Anfrage der Schule ob es für den Träger möglich ist ein Ganztagskurs zum Thema Pogrom in Rostock Lichtenhagen 1992 anzubieten. Das Projekt wurde daraufhin avisiert, geplant und den Schüler*innen aller 9. und 10. Klassen kurz im Unterricht persönlich vorgestellt. Es meldeten sich insgesamt 14 Schüler*innen an von denen ungefähr 10 regelmäßig zum Kurs kommen. Die Teilnahme basiert auf Freiwilligkeit und wird überwiegend in den Räumen der Schule umgesetzt.

Reflexion der Durchführung:

Im Kalenderjahr 2021 lag der Fokus der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Ausgestaltung auf dem Kennenlernen sowie der Vorgeschichte und dem Kernereignis des Pogroms im Rostock Lichtenhagen. Im Abwägungsprozess mit welchem Format die Teilnehmenden sich weiter mit dem Thema auseinandersetzen wollen ist die Idee und der Wunsch entstanden, dass gemeinsam ein Radiobeitrag zu dem Thema produziert wird. Das Vorhaben steht im Kalenderjahr 2022 bis Schuljahresende im Fokus. Die Umsetzung der Maßnahme gestaltet sich durch teilweise diskontinuierliche Teilnahme der Jugendlichen und pandemiebedingten Ausfall schwierig.

Ausblick

Der Kurs wird bis zum Ende des Schuljahres umgesetzt und eine Fortführung im nächsten Jahr ist gut vorstellbar.

6.5. Barcamp – 360° politische Bildung MV

Ort, Zeit

- Digital
- 27.09.2021

Zielgruppe:

- Personen, die an politischer Bildung und historisch-politischen Themen interessiert sind

Inhalt und Ziel

Die gesellschaftlichen Veränderungen im Rahmen der Pandemie haben vielfältige Debatten zu Themen und Formaten der politischen Bildung initiiert und Bildner*innen vor neue, aber auch bereits gut bekannte Herausforderungen gestellt.

Neben inhaltlichen Fragestellungen waren und sind insbesondere Fragen der Ausgestaltung, Finanzierung und Kooperation hoch relevant. Durch die viele Veranstaltungen ist darüber hinaus die

Sichtbarkeit der politischen Bildung (von Sozialkunde über historisch-politischen bis zu entwicklungspolitischen Perspektiven) stark eingeschränkt.

Das Barcamp hat die vergangene, aktuelle und perspektivische Situation zum Anlass genommen, ein Format für den Austausch von Fragen der politischen Bildung insbesondere mit dem Fokus erinnerungskultureller Fragestellungen in Mecklenburg-Vorpommern anzubieten.

Im Rahmen eines Online-Barcamps wurden Akteur*innen, die mit politischer Jugendbildung zu tun haben, zu einem sehr offenen und durch ein hohes Maß an Austausch gekennzeichnetes Format eingeladen.

Das Barcamp richtete sich an alle Personen mit Interesse an politischer Jugendbildung. Politische Bildung hat viele Orte und Anlässe, daher waren alle Perspektiven relevant und sehr willkommen, ob aus Schule, Vereinen, Kinder- und Jugendarbeit, außerschulischen Lernorten, Initiativen oder Forschung.

Es war Ziel, das Bildner*innen in Kontakt kommen, Konzepte vorgestellt werden, diskutiert wird und sich vernetzt wird.

Reflexion der Durchführung:

Die Veranstaltung war in die Tage der politischen Bildung in MV eingebettet und war in dem Rahmen in eine sehr umfassende Öffentlichkeitsarbeit eingebunden.

Das Format ist auf großes Interesse gestoßen und es haben sich 90 Personen angemeldet, von denen 50 Personen am Durchführungstag am Barcamp teilgenommen haben. Es gab eine sehr rege Beteiligung der Teilnehmer*innen sowohl vor als auch während des Barcamp. Es wurden 12 Sessions (Kleinveranstaltungen) vorgeschlagen und umgesetzt. Durch das digitale Format war es möglich, eine so große Zahl von Session zu ermöglichen. Das Barcamp wurde sehr umfassend dokumentiert.

Insgesamt wurde die Veranstaltung als sehr positiv bewertet und die gute Organisation und Dokumentation benannt. Insgesamt lässt sich Resümieren, dass ein Barcamp durchaus ein Format ist, dass gut digital durchführen kann, auch wenn die im realen Raum gut möglichen Seitengespräche kaum umsetzbar sind. Hier gilt es noch, eine adäquate Form für den digitalen Raum zu finden.

Ausblick

Auf Basis der positiven Rückmeldung sind weitere Barcamps in digitaler Form für das nächste Jahr geplant. Ein Barcamp soll des Weiteren zukünftig fester Bestandteil der Tage der politischen Bildung in MV werden. Aus den Sessions haben sich vielfältige Impulse für die Weiterarbeit der Teilnehmer*innen im Feld der politischen Bildung ergeben.

6.6. Rundgänge und Workshop - jüdisches Leben in Rostock

Ort, Zeit

- Ort: Rostock
- Zeit: 27.10.21 / 23.09.21 / 12.10.21

Zielgruppe:

Interessierte Menschen aus Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt und Ziel

Es wurden Orte und Erinnerungsmale, die in Verbindung mit jüdischen Leben in Rostocks Geschichte und Gegenwart stehen besucht. Im Mittelpunkt standen Biografien von jüdischen Rostocker*innen, die die Stadtgesellschaft auf vielfältige Art und Weise prägten – als Unternehmer*innen, Politiker*innen, Jurist*innen, Ärzt*innen, Lehrer*innen und Arbeiter*innen. Dabei wurde die Zeit vom Mittelalter bis zur Gründung der ersten Gemeinde, sowie die Zeit des Nationalsozialismus thematisiert und ein Blick in die Gegenwart geworden.

Reflexion der Durchführung:

Die Rundgänge, die im Rahmen des Festjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland umgesetzt wurden, hatten eine große Nachfrage. Leider konnten die Rundgänge durch die Pandemiesituation nur mit kleinen Gruppen umgesetzt werden.

Die Kooperation mit dem Max-Samuel-Haus war sehr bereichernd und wir in dem Feld fortgeführt.

Ausblick

Es ist angedacht in den Folgejahren 2-4 offene Rundgänge anzubieten.

7. "Our Habitable Earth" // Lfd. Nr. 11

Die Maßnahme konnte unter der Verordnungslage aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht umgesetzt werden. Eine Verlegung der Maßnahme in den digitalen Raum war nicht möglich.

8. Campeducation // Lfd. Nr. 12

Die Maßnahme konnte unter der Verordnungslage aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht umgesetzt werden. Eine Verlegung der Maßnahme in den digitalen Raum war nicht möglich.

9. Escape-Rooms & Cryptoszenarien in der politischen Bildung // Lfd. Nr. 13

Die Maßnahme konnte unter der Verordnungslage aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht umgesetzt werden. Eine Verlegung der Maßnahme in den digitalen Raum war nicht möglich.

10. Politischer Donnerstag // Lfd. Nr. 14

Ort, Zeit und Teilnehmer*innenzahl

- Ort: Mecklenburg-Vorpommern / Rostock / Peter-Weiss-Haus
- Zeit: über das Kalenderjahr 2020 verteilt

Lfd. Nr.	Format	Teilnehmer*innen	UE politische Bildung
6	Politischer Donnerstag	69	23

Zielgruppe

Die Veranstaltungen sind grundsätzlich offen für alle Menschen mit Interesse an aktuellen und historischen politischen Diskursen. Mit den Politischen Donnerstagen werden unterschiedlichste Personengruppen erreicht und in gemeinsame Diskussion und weitergehende Aktivitäten gebracht. Dementsprechend breit wird für die Veranstaltungen geworben. Der Politische Donnerstag ist grundsätzlich ohne Eintritt.

Inhalt und Ziel

Die Politischen Donnerstage sind informative und kontroverse Abende mit unterschiedlichen Formaten wie z.B. Workshops, Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Theateraufführungen. Thematisch werden so gut wie alle gesellschaftlichen Fragestellungen betrachtet, wobei dies inhaltlich aus demokratiestärkenden, emanzipatorischen, sozial gerechten, antirassistischen und gendersensiblen Sichtweisen geschieht. Neben dem Austausch unter den Teilnehmenden mit unterschiedlichem Fachwissen und Herangehensweisen gewinnen einige auch Einblicke in gänzlich neue Themenfelder.

Reflexion der Durchführung

Im Jahr 2020 konnten durch die Veranstaltungsbeschränkungen lediglich sechs Veranstaltungen umgesetzt werden. Leider ließen sich die Formate nicht ohne weiteres in den digitalen Raum verlegen.

Ausblick

Das Format des Politischen Donnerstages ist ein bewährtes Format, dass auch im kommenden Jahr umgesetzt wird. Im Jahr 2022 wird es zentrale Aufgabe sein, dass Projekt wiederzubeleben, wenn Veranstaltungen wieder planungssicher umsetzbar sind.